

Kunter, Mareike

Modellierung von Lehrerkompetenzen. Kommentierung der Projektdarstellungen

Klieme, Eckhard [Hrsg.]; Leutner, Detlev [Hrsg.]; Kenk, Martina [Hrsg.]: Kompetenzmodellierung. Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms und Perspektiven des Forschungsansatzes. Weinheim ; Basel : Beltz 2010, S. 307-312. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 56)



Quellenangabe/ Reference:

Kunter, Mareike: Modellierung von Lehrerkompetenzen. Kommentierung der Projektdarstellungen - In: Klieme, Eckhard [Hrsg.]; Leutner, Detlev [Hrsg.]; Kenk, Martina [Hrsg.]: Kompetenzmodellierung. Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms und Perspektiven des Forschungsansatzes. Weinheim ; Basel : Beltz 2010, S. 307-312 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-34423 - DOI: 10.25656/01:3442

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-34423>

<https://doi.org/10.25656/01:3442>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Zeitschrift für Pädagogik · 56. Beiheft

Kompetenzmodellierung

Zwischenbilanz des DFG- Schwerpunktprogramms und Perspektiven des Forschungsansatzes

Herausgegeben von

Eckhard Klieme, Detlev Leutner und Martina Kenk

BELTZ

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München, bei der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 2010 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung: Lore Amann

Gesamtherstellung: Druckhaus „Thomas Müntzer“, Bad Langensalza

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

Bestell-Nr. 41157

Inhaltsverzeichnis

Eckhard Klieme/Detlev Leutner/Martina Kenk

Kompetenzmodellierung. Eine aktuelle Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms. Einleitung zum Beiheft	9
--	---

Benő Csapó

Goals of Learning and the Organization of Knowledge	12
---	----

Mathematische Kompetenzen

Marianne Bayrhuber/Timo Leuders/Regina Bruder/Markus Wirtz

Projekt HEUREKO

Repräsentationswechsel beim Umgang mit Funktionen – Identifikation von Kompetenzprofilen auf der Basis eines Kompetenzstrukturmodells	28
---	----

Andreas Frey/Nicki-Nils Seitz

Projekt MAT

Multidimensionale adaptive Kompetenzdiagnostik: Ergebnisse zur Messeffizienz	40
--	----

Nina Zeuch/Hanneke Geerlings/Heinz Holling/Wim J. van der Linden/

Jonas P. Bertling

Projekt Regelgeleitete Itementwicklung

Regelgeleitete Konstruktion von statistischen Textaufgaben: Anwendung von linear logistischen Testmodellen und Aufgabencloning	52
--	----

Eckhard Klieme/Anika Bürgermeister/Birgit Harks/Werner Blum/Dominik Leiß/

Katrin Rakoczy

Projekt Co²CA

Leistungsbeurteilung und Kompetenzmodellierung im Mathematikunterricht	64
--	----

Olga Kunina-Habenicht/Oliver Wilhelm/Franziska Matthes/André A. Rupp

Projekt Kognitive Diagnosemodelle

Kognitive Diagnosemodelle: Theoretisches Potential und methodische Probleme ...	75
---	----

Aiso Heinze

Review

Mathematische Kompetenz modellieren und diagnostizieren: Eine Diskussion der Forschungsprojekte des DFG-Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle“ aus mathematikdidaktischer Sicht	86
--	----

Naturwissenschaftliche Kompetenzen

Tobias Viering/Hans E. Fischer/Knut Neumann

Projekt Physikalische Kompetenz

Die Entwicklung physikalischer Kompetenz in der Sekundarstufe I	92
---	----

Renate Soellner/Stefan Huber/Norbert Lenartz/Georg Rudinger

Projekt Gesundheitskompetenz

Facetten der Gesundheitskompetenz – eine Expertenbefragung	104
--	-----

Ilonca Hardy/Thilo Kleickmann/Susanne Koerber/Daniela Mayer/

Kornelia Möller/Judith Pollmeier/Knut Schwippert/Beate Sodian

Projekt Science – P

Die Modellierung naturwissenschaftlicher Kompetenz im Grundschulalter	115
---	-----

Nina Roczen/Florian G. Kaiser/Franz X. Bogner

Projekt Umweltkompetenz

Umweltkompetenz – Modellierung, Entwicklung und Förderung	126
---	-----

Ilka Parchmann

Review

Kompetenzmodellierung in den Naturwissenschaften – Vielfalt ist wertvoll, aber nicht ohne ein gemeinsames Fundament	135
---	-----

Sprachliche und Lesekompetenzen

Wolfgang Schnotz/Nele McElvany/Holger Horz/Sascha Schroeder/Mark Ullrich/

Jürgen Baumert/Axinja Hachfeld/Tobias Richter

Projekt BITE

Das BITE-Projekt: Integrative Verarbeitung von Bildern und Texten in der Sekundarstufe I	143
--	-----

Tobias Dörfler/Stefanie Golke/Cordula Artelt

Projekt Dynamisches Testen

Dynamisches Testen der Lesekompetenz: Theoretische Grundlagen, Konzeption und Testentwicklung	154
---	-----

*Thorsten Roick/Petra Stanat/Oliver Dickhäuser/Volker Frederking/
Christel Meier/Lydia Steinhauer*

Projekt Literarästhetische Urteilskompetenz

Strukturelle und kriteriale Validität der literarästhetischen Urteilskompetenz 165

Hans Anand Pant/Simon P. Tiffin-Richards/Olaf Köller

Projekt Standard-Setting

Standard-Setting für Kompetenztests im Large-Scale-Assessment 175

Johannes Hartig/Jana Höhler

Projekt MIRT

Modellierung von Kompetenzen mit mehrdimensionalen IRT-Modellen 189

Albert Bremerich-Vos

Review

Modellierung von Aspekten sprachlich-kultureller Kompetenz. Anmerkungen

zu den Projektberichten 199

Fächerübergreifende Kompetenzen

*Ellen Gausmann/Sabina Eggert/Marcus Hasselhorn/Rainer Watermann/
Susanne Bögeholz*

Projekt Bewertungskompetenz

Wie verarbeiten Schüler/-innen Sachinformationen in Problem- und

Entscheidungssituationen Nachhaltiger Entwicklung – Ein Beitrag zur

Bewertungskompetenz 204

Samuel Greiff/Joachim Funke

Projekt Dynamisches Problemlösen

Systematische Erforschung komplexer Problemlösefähigkeit anhand minimal

komplexer Systeme 216

Klaus Lingel/Nora Neuenhaus/Cordula Artelt/Wolfgang Schneider

Projekt EWIKO

Metakognitives Wissen in der Sekundarstufe: Konstruktion und Evaluation

domänenspezifischer Messverfahren 228

Jens Fleischer/Joachim Wirth/Stefan Rumann/Detlev Leutner

Projekt Problemlösen

Strukturen fächerübergreifender und fachlicher Problemlösekompetenz –

Analyse von Aufgabenprofilen 239

Melanie Schütte/Joachim Wirth/Detlev Leutner

Projekt Selbstregulationskompetenz

Selbstregulationskompetenz beim Lernen aus Sachtexten – Entwicklung und
Evaluation eines Kompetenzstrukturmodells 249

Tobias Gschwendtner/Bernd Geißel/Reinhold Nickolaus

Projekt Berufspädagogik

Modellierung beruflicher Fachkompetenz in der gewerblich-technischen
Grundbildung 258

Franziska Perels

Review

Modellierung und Messung fächerübergreifender Kompetenzen und ihre
Bedeutung für die Bildungsforschung. Kritische Reflexion der Projektbeiträge ... 270

Lehrerkompetenzen

Simone Bruder/Julia Klug/Silke Hertel/Bernhard Schmitz

Projekt Beratungskompetenz

Modellierung der Beratungskompetenz von Lehrkräften 274

Cornelia Gräsel/Sabine Krolak-Schwerdt/Ines Nölle/Thomas Hörstermann

Projekt Diagnostische Kompetenz

Diagnostische Kompetenz von Grundschullehrkräften bei der Erstellung der
Übergangsempfehlung: eine Analyse aus der Perspektive der sozialen
Urteilsbildung 286

Tina Seidel/Geraldine Blomberg/Kathleen Stürmer

Projekt OBSERVE

„OBSERVER“ – Validierung eines videobasierten Instruments zur Erfassung
der professionellen Wahrnehmung von Unterricht 296

Mareike Kunter

Review

Modellierung von Lehrerkompetenzen. Kommentierung der
Projektdarstellungen 307

Mareike Kunter

Modellierung von Lehrerkompetenzen

Kommentierung der Projektdarstellungen

Das DFG-Schwerpunktprogramm (SPP) „Kompetenzmodelle“ hat die Entwicklung und Prüfung theoretischer Kompetenzmodelle, psychometrischer Modelle und Testverfahren zum Ziel. Gemeinsame Grundlage aller Projekte ist ein Verständnis von Kompetenz als einer kognitiven Leistungsdisposition, die die Bewältigung von spezifischen Anforderungssituationen in umschriebenen Domänen ermöglicht. Dabei ist eine Kernannahme, dass diese Dispositionen prinzipiell entwicklungsfähig sind (Klieme/Hartig/Rauch 2008; Klieme/Leutner 2006). Folglich gilt es, handlungsrelevante und veränderbare Wissens- und Könnensmerkmale zu beschreiben und zu erfassen, um somit auch Ansatzpunkte zur Verbesserung von Bildungsprozessen zu gewinnen.

Im SPP liegen drei Projekte vor, die diesen Kompetenzgedanken auf Lehrkräfte übertragen.¹ Damit wird eine veränderte Sicht der schulischen Lehr-Lernprozesse deutlich: Die Erforschung und Verbesserung von Bildungsqualität scheint unvollständig, wenn nicht auch Lehrkräfte als im Bildungswesen aktiv handelnde Personen statt als reine „Input-Variablen“ gesehen werden (vgl. Baumert/Kunter 2006; Lipowsky 2006). Denn auch sie müssen komplexe Anforderungen in spezifischen Situationen bewältigen, sei es die Unterrichtssituation selbst oder außerunterrichtliche Situationen wie Elterngespräche. Die Frage, welche Dispositionen – also Kompetenzen – die erfolgreiche Bewältigung dieser professionstypischen Situationen ermöglichen, liegt auf der Hand. Die Verwendung des Kompetenzbegriffs verdeutlicht die Annahme, dass diese Dispositionen nicht angeborene Talente oder Persönlichkeitsstrukturen sind, sondern abgrenzbare Fähigkeiten und Kenntnisse, die ihrerseits im Rahmen geeigneter Lernprozesse – wie der Lehramtsausbildung – vermittelt und vertieft werden können. Die Erforschung der Kompetenzen von Lehrkräften ist somit eine wichtige Aufgabe der Bildungsforschung und kann entscheidende Grundlagen zur Verbesserung von Bildungsprozessen beisteuern.

Die drei Projekte des SPP befassen sich mit unterschiedlichen Anforderungssituationen. Untersucht werden Beratungsgespräche, das Erstellen von Übergangsempfehlungen oder bestimmte Unterrichtssituationen. Ziel ist, die kognitiven Merkmale, die der erfolgreichen Bewältigung dieser Situationen zugrunde liegen, anhand mehrdimensionaler Kompetenzmodelle theoretisch zu beschreiben, empirisch abbildbar zu machen und in den Ausprägungen dieser Kompetenzen interindividuelle Unterschiede zu bestimmen.

¹ Die Einschätzung zum Projekt *BITE*, in dem in erster Linie die Bild-Text-Integration und ergänzend auch Lehrerkompetenzen untersucht werden, wird in der Kommentierung der Projekte zu sprachlichen Kompetenzen vorgenommen.

1. Die Projekte im Einzelnen

1.1 Projekt Beratungskompetenz

Beratung ist eine Aufgabe von Lehrkräften, die in verschiedenen Settings stattfindet, etwa in Elterngespräche oder bei Laufbahnberatungen von SchülerInnen. In der Ausbildung für Lehrkräfte werden Strategien zur Führung von Beratungsgesprächen so gut wie nicht vermittelt – ein Großteil der Lehrkräfte meint daher, nicht gut auf Beratungsgespräche vorbereitet zu sein. Beratung ist somit ein wichtiger, aber in Praxis und Forschung bisher vernachlässigter Anforderungsbereich. Es ist sehr zu begrüßen, dass das Projekt die Möglichkeit eröffnet, mehr über die Grundlagen erfolgreicher Beratungen zu erfahren und dadurch Anregungen für eine bessere Vorbereitung der Lehrkräfte auf diese Situationen zu gewinnen.

Die theoretische Grundlage des Projekts ist ein theoretisches Modell mit fünf Merkmalskomplexen, die notwendig erscheinen, um Beratungsgespräche erfolgreich zu führen. Diese Voraussetzungen sind ein angemessener Gesprächsaufbau, hohe Ziel-, Lösungs- und Ressourcenorientierung, angemessene Problemdefinition und Ursachen-suche, kooperatives Handeln und die Fähigkeit zum Umgang mit Kritik und schwierigen Beratungssituationen. Ziel der Studie ist, dieses Modell empirisch zu prüfen, Unterschiede in der Beratungskompetenz von Lehrkräften zu beschreiben und diese Unterschiede anhand anderer Lehrermerkmale zu erklären.

Ausgehend vom theoretischen Modell wurde ein Instrumentarium entwickelt, mit dem Lehrkräfte zum einen ihre Kompetenz selbst einschätzen und zum anderen ein Fallbeispiel lösen sollen. Leider ist die Darstellung der Instrumente in der vorliegenden Arbeit sehr knapp und über die Erfassung der Kompetenz speziell mithilfe des Fall-szenarios ist wenig bekannt. Inwieweit es sich um einen echten „Test“ handelt, bei dem Können und Wissen anhand des Abgleichs mit normativ richtigen Antworten ermittelt werden, und vor allem, wie sich dieses Können von dem zusätzlich per Test erfassten Beratungswissen abgrenzt, ist nicht erkennbar. Da ein erklärtes Ziel des SPP auch die Entwicklung und Implementierung von Verfahren der Kompetenzmessung ist, wäre es interessant, hier mehr zu erfahren.

Die Befunde belegen, dass das fünfdimensionale theoretische Modell empirisch abbildbar ist und dass mittelhohe Zusammenhänge zwischen selbst eingeschätzter und im Fallbeispiel ermittelter Beratungskompetenz bestehen. Gleichzeitig werden interindividuelle Unterschiede sichtbar, die zum Teil durch professionsbiografische Merkmale erklärbar sind. So zeigen sich unterschiedlich hohe Korrelationen zwischen Kompetenz und der Teilnahme an Fortbildungen zum Thema, was darauf hinweist, dass es sich bei den erfassten Dispositionen tatsächlich um eine „Kompetenz“ handelt, die in geeigneten Lerngelegenheiten vermittelt werden kann. Entsprechend weist der erwartungswidrige Befund eines negativen Zusammenhangs zwischen Berufserfahrung und Beratungskompetenz darauf hin, dass sich diese nicht zwangsläufig durch bloßes Ausüben des Berufs verbessert, sondern dass sich hier bereits bessere Ausbildungsbedingungen niederschlagen könnten. Explizite Fördermaßnahmen scheinen somit geboten, und es wäre

interessant, in späteren Projektphasen die Vermittelbarkeit dieser Kompetenz näher zu erforschen.

1.2 Projekt: Diagnostische Kompetenz bei der Erstellung von Übergangsempfehlungen

Auch die diagnostische Kompetenz von Lehrkräften gilt als zentrale Komponente ihrer Professionalität. Das Projekt setzt an einer Situation an, in der mangelnde diagnostische Kompetenz von Lehrkräften gravierende Folgen für die Biografien von SchülerInnen haben kann, nämlich die Übergangsempfehlungen am Ende der Grundschulzeit, und untersucht Entscheidungsprozesse, die dem Lehrerurteil zugrunde liegen. Die theoretischen Grundlagen sind sozialpsychologische Arbeiten, die zwischen zwei Strategien der Urteils- und Entscheidungsfindung unterscheiden. Da Übergangsentscheidungen komplexe Urteile mit hoher Relevanz darstellen, wird angenommen, dass eine sorgfältige, informationsintegrierende Entscheidung einem heuristisch gefällten Urteil überlegen ist.

Das Programm umfasst mehrere Studien, u.a. explorativ-qualitative Vorstudien und experimentelle Designs, bei denen die Qualität der Entscheidungsprozesse von Lehrkräften anhand neu konstruierter situativ variierender Fallbeispiele untersucht wird. Die Ergebnisse der experimentellen Studien liegen noch nicht vollständig vor. Bisher zeigt sich, dass Lehrkräfte Informationen über SchülerInnen unterschiedlich gewichten und dass sich relevante von weniger relevanten Merkmalen trennen lassen. Ein wichtiges und absolut stimmiges Element ist die geplante Validierungsstudie, in der die im Labor generierten Fallbeispiele mit realen Entscheidungen von Lehrkräften zusammengebracht werden sollen, um die prognostische Validität der entwickelten Verfahren zu prüfen.

Das Projekt überzeugt durch die Anwendung sozialpsychologischer Grundlagenforschung auf eine praktisch hochrelevante Situation des Lehrerhandelns. Das aufeinander aufbauende Forschungsprogramm kombiniert unterschiedliche Designs und stellt damit sicher, dass belastbare Ergebnisse produziert werden, die hohe praktische Relevanz haben können. Eine noch offene theoretische Frage ist hingegen, inwieweit das vorliegende Projekt tatsächlich „Kompetenz“ im Sinne eines individual-differentiellen Konstrukts erfasst, das veränderbares Wissen und Können beschreibt. Die Designs zielen darauf ab, Urteilsprozesse aus allgemein-psychologischer Sicht abzubilden. Interindividuelle Variabilität, möglicherweise auch in Abhängigkeit von Lernerfahrungen, scheint nicht Thema zu sein. Hier wäre es wichtig, in späteren Projektphasen – nach erfolgreicher Etablierung des Erfassungsparadigmas – den Effekt von Fördermaßnahmen zu untersuchen.

1.3 Projekt: Professionelle Wahrnehmung von Unterricht

Das Projekt beschäftigt sich mit dem Kerngeschäft von Lehrkräften, dem Unterricht. Ziel ist die Entwicklung eines Instruments, das die professionelle Wahrnehmung von

Unterrichtssituationen bei (angehenden) Lehrkräften erfasst und testet, ob sie Unterrichtsqualität angemessen beurteilen können. Der theoretische Hintergrund ist die Annahme, dass die angemessene Wahrnehmung pädagogischer Situationen das eigene Handeln bedingt. Dies ist vor allem für die Lehramtsausbildung relevant: Aufgabe der universitären Lehramtsausbildung sollte nicht sein, konkrete Handlungspläne für alle potenziellen Unterrichtssituationen zu liefern, sondern angehenden Lehrkräften einen konzeptuellen Rahmen zu vermitteln, mit dem sie neue, unbekannte Situationen theoretisch einordnen und praktisch bewältigen können.

Die Arbeit stellt die Entwicklung eines Instruments dar, in dem Lehrkräfte unterschiedliche Unterrichtssituationen beschreiben, erklären und hinsichtlich ihres möglichen weiteren Verlaufs beurteilen. Nach Vorstudien wurden Videoszenarien mit Unterrichtssituationen zusammengestellt, die sich – wie anhand mehrerer Expertenratings belegt – in den postulierten Dimensionen der Unterrichtsqualität (Zielorientierung, Lernbegleitung und Lernatmosphäre) unterscheiden. Das Instrument hat Testcharakter, da aufgrund des Abgleichs von Lehrerantworten und Expertenurteilen normativ richtige oder falsche Antworten kodiert werden können. Erste Ergebnisse zeigen, dass das video- und computerbasierte Instrument ökonomisch einsetzbar ist und von Lehramtsstudierenden als praktisch hoch relevant beurteilt wird.

Die noch anstehende Hauptstudie muss nun die Dimensionalität des theoretisch postulierten Kompetenzmodells empirisch prüfen. Inwieweit sich die angenommenen Prozesse der Beschreibung, Erklärung und Vorhersage empirisch trennen und orthogonal zu den drei Bereichen der Unterrichtsqualität abbilden lassen, ist eine offene Frage. Auch das für die Hauptuntersuchung angekündigte Vorhaben, interindividuelle Unterschiede in der Wahrnehmungsqualität zu beschreiben und durch studienbezogene Merkmale zu erklären, verspricht relevante Erkenntnisse. In einer weiteren Projektphase wäre die ökologische Validität des Instruments zu prüfen. Hier ist vor allem an den Zusammenhang zwischen Wahrnehmungsqualität und tatsächlichem Unterrichtshandeln zu denken. Ließe sich mit diesem Instrument nachweisen, dass die angemessene Beurteilung fremder Unterrichtssituationen ein kausaler Faktor für das eigene Unterrichtshandeln ist, wäre es ein interessantes Werkzeug, das zu Evaluationszwecken, aber möglicherweise auch in der Lehreraus- und -weiterbildung einsetzbar ist.

2. Zusammenschau

Die vorliegenden Projekte haben im Kontext des SPP Kompetenzmodelle eine Sonderstellung, da nicht SchülerInnen, sondern Lehrkräfte im Mittelpunkt stehen. Sie untersuchen relevante Situationen des beruflichen Alltags von Lehrkräften und haben auf Basis fundierter theoretischer Überlegungen Kompetenzmodelle entwickelt, die mithilfe neu konstruierter, innovativer Vorgehensweisen empirisch überprüfbar sind.

In der bisherigen Projektphase standen die theoretische Konzeption von Kompetenzmodellen und die Entwicklung von Messverfahren im Vordergrund. Der gemeinsame theoretische Nenner der drei Projekte ist ein Verständnis von Kompetenz als eine kogni-

tive Leistungsdisposition. Die untersuchten Zielkonstrukte werden vielfältig definiert und umfassen kognitive Merkmale wie Wahrnehmungstendenzen (Projekt *Diagnostische Kompetenz*, Projekt *Observe*), deklaratives Wissen (Projekt *Observe*, Projekt *Beratungskompetenz*), Entscheidungs- und Handlungsstrategien (Projekt *Diagnostische Kompetenz*, Projekt *Beratungskompetenz*). Alle Konstruktdefinitionen konzipieren die jeweils untersuchten kognitiven Dispositionen als Voraussetzungen für angemessenes bzw. erfolgreiches Handeln in komplexen Situationen (z.B. „Lösung“ des Beratungsfalls oder die „richtige“ Übergangsempfehlung). Der Spezifitätsgrad der Situationen reicht von der sehr konkreten, eng umschriebenen Situation der Übergangsempfehlung bis zum Unterricht im Allgemeinen. Für weitere Projektphasen wäre eine genauere Analyse des theoretischen Wirkungsfelds bzw. der Kontextspezifität der jeweiligen Kompetenz interessant, etwa die Frage, ob Lehrkräfte, die kompetente Übergangsempfehlungen geben, auch während des Unterrichts gut diagnostizieren können oder ob Lehramtskandidat/innen die von ihnen studierten Unterrichtsfächer professionell unterschiedlich wahrnehmen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für künftige Arbeit ist die Veränderbarkeit der untersuchten Kompetenzen. Eine Kernannahme des Kompetenzbegriffs ist, dass es sich um erlernbare und entwicklungsfähige Merkmale handelt (vgl. z.B. Sternberg/Grigorenko 2003). Während es unmittelbar plausibel erscheint, dass erlerntes theoretisch-didaktisches Wissen die angemessene Beurteilung einer Unterrichtssequenz erleichtert oder dass bestimmte Gesprächsführungsstrategien trainierbar sind, könnte die Einwirkung auf Urteilsprozesse deutlich schwieriger sein. Zu Recht betonen daher die vorliegenden Arbeiten die Wichtigkeit von Untersuchungen interindividueller Unterschiede etwa im Experten-Novizen-Vergleich, um Anhaltspunkte zu gewinnen, ob die untersuchten Merkmale tatsächlich durch geeignete Lerngelegenheiten formbar sind. Hier wären hochinteressante Befunde und damit substanzielle Beiträge zur praktischen Gestaltung von Lernumgebungen für Lehrkräfte zu erwarten.

Da in der Lehrerforschung die systematische Entwicklung von Kompetenzmodellen und entsprechenden Erfassungsinstrumenten mehr oder weniger Neuland ist, haben sich die hier vorgestellten Arbeiten zu Recht zunächst auf die Entwicklung von Verfahren zum Einsatz in der Grundlagenforschung konzentriert. Die empirische Befundlage im Bereich der Lehrerkompetenzen ist bisher noch äußerst defizitär. Die SPP-Projekte zeigen eindrucksvoll, wie durch theoretisch fundierte und klar abgeleitete Kompetenztheorien und die kreative Entwicklung von Erhebungsmethoden theoretisch wie praktisch bedeutsame Fortschritte erzielt werden können, die das Feld mit Sicherheit voranbringen werden.

Literatur

- Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9, H. 4, S. 469–520.
- Klieme, E./Hartig, J./Rauch, D. (2008): The concept of competence in educational contexts. In: Hartig, D./Klieme, E./Leutner, D. (Hrsg.): *Assessment of Competencies in Educational Contexts*. Göttingen: Hogrefe & Huber, S. 3–22.

- Klieme, E./Leutner, D. (2006): Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen. Beschreibung eines neu eingerichteten Schwerpunktprogramms der DFG. In: Zeitschrift für Pädagogik 52, S. 876–903.
- Lipowsky, F. (2006): Auf den Lehrer kommt es an. Empirische Evidenzen für Zusammenhänge zwischen Lehrerkompetenzen, Lehrerhandeln und dem Lernen der Schüler. 51. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik, S. 47–70.
- Sternberg, R.J./Grigorenko, E.L. (Hrsg.) (2003): The psychology of abilities, competencies, and expertise. New York: Cambridge University Press.

Anschrift der Autorin

Prof. Dr. Mareike Kunter, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main,
Institut für Psychologie, Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie, Senckenberganlage 15,
D-60325 Frankfurt a. M.
E-Mail: kunter@paed.psych.uni-frankfurt.de